

Fuchsmädchen

Von Yuki_DevilTweed

Prolog: Ihr Himmel

13. Oktober 2017

Liebes Tagebuch,

hast du dich jemals so gefühlt, als würde dir das Herz im Leibe zerspringen? So oder so ähnlich erging es mir heute. Es war ein ziemlich schwarzer Tag, vor dem ich mich schon eine Weile gefürchtet hatte. Vor einiger Zeit starb meine beste Freundin Clara an Leukämie. Ich habe ihr monatelang beim Dahinscheiden zusehen müssen und konnte ihr nicht helfen. Nun ist sie fort, hoffentlich an einem besseren Ort. Und ich bin allein mit mir...

Die Einsamkeit überkam den Raum, als Liv ihre rosa farbene Schreibtischlampe erlöschen ließ. Sie stammte noch aus Kindertagen, aus fröhlicheren Tagen. Angestrengt ließ das Mädchen sich im dunkelblauen Schreibtischstuhl etwas nach hinten fallen und starrte geistesabwesend an die Zimmerdecke. Ein Sternenhimmel bot sich ihr, den sie damals zusammen mit Clara gebastelt hatte. Wie viel Mühe sie sich mit den einzelnen Punkten und kleinen Sternen gegeben hatten. Nun war alles umsonst, denn Liv war die einzige, die ihn jetzt noch bestaunen konnte. Ihre Augen waren leicht gerötet, vermutlich vom Weinen, und der Gedanke an die schöne Zeit mit ihrer besten Freundin wollte kein Ende finden. Erst nach etlichen Minuten konnte Liv sich aufraffen um aus dem tristen, schwarzen Kleid zu steigen. Schwarz. Eine Farbe, die Liv noch nie leiden konnte. Clara wäre es sicher viel lieber gewesen, wenn man eine fröhlichere Farbe auf ihrer Beerdigung getragen hätte, aber Livs Mutter hatte es für keine gute Idee gehalten. 18 Jahre waren sie Freundinnen, 18 Jahre einfach so weg. Die Zeit kannte keine Gnade und auch Liv fühlte sich in ihrem Jugendzimmer beinahe schon fremd. Fast so, als würde sie nicht dazu gehören und dieses Gefühl kannte sie nur zu gut. Außer Clara hatte sie kaum Freunde und sie war auch nicht der Typ, der schnell auf andere zugehen konnte. Gott sei Dank wäre diese dämliche Schule bald vorbei. Dann konnte man sich auf das richtige Leben konzentrieren, aber davon hatte Liv keine Ahnung. Sie lebte in ihrer ganz eigenen Welt. Sie war absolut noch nicht bereit dazu, richtig erwachsen zu werden. Was würde sich mit dem Erwachsen werden denn verändern? Liv konnte noch keinen Unterschied erkennen. Ihr Vater riet ihr oft dazu, sich in der Schule anzustrengen um später einmal einen gutbezahlten Beruf zu erlernen. Liv nahm seine Worte zur Kenntnis, aber konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen, was sie einmal werden wollte. Ihre Planlosigkeit wurde ohne Claras führende Hand nun erheblich schlimmer. Clara war immer

sanftmütig, liebevoll und ein wahrer Engel und Liv war eben einfach nur... Liv. Ein chaotisches, verträumtes Mädchen, das seine Zukunft in den Sternen suchte. Ihr Licht im Dunkeln hatte sie nun verloren, aber die Hoffnung starb bekanntlich zuletzt und sie wollte Clara keinesfalls enttäuschen. Geschafft vom Tag ließ sie sich auf ihr quietschbuntes, klappriges Bett fallen und sah zu ihrem Himmel auf. Ein kleiner Blick zur Seite durch ihr Dachfenster ließ Liv noch einen weiteren Sternenhimmel sehen, der nicht nur ihr gehörte. Sie war der festen Überzeugung, dass jeder Stern dort oben mal ein Mensch war. Und auch Clara zählte nun zu ihnen. Doch auch an Livs Himmel hatte sie einen Ehrenplatz erhalten. Den ganzen Nachmittag war sie damit beschäftigt gewesen, ein ganz besonderes Bild sternenförmig auszuschneiden und über ihrem Bett am Himmel zu verewigen. Liv betrachtete das Antlitz ihrer besten Freundin, lächelnd mit Pudelmütze im Schnee, nur kurz und schloss die Augen mit den Worten: *„Wir sehen uns bald wieder...“*